

Oberfinanzdirektion Hamburg
Bundesvermögens- und Baubteilung

B 30

Blumenthal - Amalie geb. Schwarzschild

geb. 1.5.66 Tsch. 9.10.

K

Darlehnsakte

B 30 w

Heichelheim, Florence Gertr. geb. Blumenthal
(Name, Vorname des Berechtigten)

Aktenzeichen: B 30

Reg. Nr. 391
Reg. Nr. 3987, 5832

Lfd. Nr.	Zweckbestimmung	DM	DM	Name des Feststellers	Bl. der Akte
1	2	3	4	5	6

I. 1 Rückerstattungsanspruch gem. Bescheid v. 16. V. 1958 nach § 38 BRüG

2 Erg. Bescheid vom 12.5.1961

3 2.-4.-1.-10. 29/5.63

4

23.625,- ✓

222.744,47 ✓

246.369,42

87,50 ✓

246.456,92 ✓

Bl. Nr. 11/12

d. BeschAkte

Bl. Nr. 87 82

d. BeschAkte

Bl. Nr. 115

d. BeschAkte

Bl. Nr.

d. BeschAkte

II. Gewährte Darlehen, Vorschüsse, Zahlungen gemäß § 32 BRüG:

1

Darlehen mit Auszahlungsanordnung vom 4. IV. 1956

2

Erfüllungszahlung § 32/2 mit Auszahlungsanordnung vom 12. V. 1958

3

Zahlung mit Auszahlungsanordnung vom 26.5.1961

4

1.1 Vorauszahlung mit Auszahlungsanordnung vom 9.11.1961

5

Erfüllungszahlung (einzel. Betrag) mit Auszahlungsanordnung vom 1.2.1963

6

Erfüllungszahlung mit Auszahlungsanordnung vom 12.6.1963

7

2. Vorauszahlung mit Auszahlungsanordnung vom 24.6.1963

8

Erfüllung mit Auszahlungsanordnung vom 19.10.1964

9

Erfüllung v. Ka. v. 22.3.1965

5.000,- ✓

15.000,- ✓

98.844,03 ✓

118.844,03

61.592,37 ✓

4.343,70 ✓

43,75 ✓

21,87 ✓

184.842,72 ✓

10.000,- ✓

51.614,25 ✓

246.456,92 ✓

Bl. Nr. 12 R

d. D-Akte

Bl. Nr. 21

d. B-Akte

Bl. Nr. 68 80

d. B-Akte

Bl. Nr. 75 87

d. B-Akte

Bl. Nr. 75 99

d. B-Akte

Bl. Nr. 127

d. B-Akte

Bl. Nr. 129

d. B-Akte

Bl. Nr. 143

d. B-Akte

Bl. 148 - 13A

Zur Sonderablage

11.29/3.65

This Form should be completed in triplicate and forwarded to the Landrat of the Kreis or Oberbürgermeister of the Stadtkreis in which the Declarant resides.

Dieser Vordruck ist in dreifacher Ausfertigung bei dem Landrat des Kreises oder Oberbürgermeister des Stadtkreises, in dem der Erklärende wohnt, einzureichen. Any person resident outside Germany wishing voluntarily to make a declaration should forward the Form to the Zentralamt für Vermögensverwaltung, (Britische Zone), Bad Nenndorf, Land Niedersachsen.

Wer im Ausland wohnt und freiwillig eine Erklärung abgeben will, übersendet den Vordruck an das Zentralamt für Vermögensverwaltung (Britische Zone) Bad Nenndorf Land Niedersachsen

In cases where the space provided is insufficient a supplementary page, bearing the number of the paragraph and sub-paragraph, should be annexed.

Reicht der vorgesehene Raum nicht aus, so ist ein mit der Ziffer des betreffenden Absatzes und Unterabsatzes versehenes Ergänzungsblatt beizufügen.

DECLARATION BY PERSONS HAVING KNOWLEDGE OF PROPERTY WHICH HAS BEEN SUBJECT TO TRANSFER IN ACCORDANCE WITH PARAGRAPH 1 OF GENERAL ORDER No. 10

Erklärung von Personen, die von Vermögen Kenntnis haben, das unter Artikel I Absatz 1 der allgemeinen Verfügung Nr. 10 fällt

(a) Location of Property. Örtliche Lage des Vermögens
(a) Land Hausstadt Hamburg (b) Kreis _____ (c) Gemeinde _____

Description of Person making Declaration. Personalien des Erklärenden
(a) Surname (in Block Capitals) Familienname (in großen Blockbuchstaben) Der Oberfinanzpräsident
(b) Christian Name (s) Vorname(n) _____
(c) Address Anschrift Hamburg
(d) Employment Beruf _____ (e) Identity Card No. Ausweis-Nummer _____

I. IMMOVABLE PROPERTY

I. UNBEWEGLICHES VERMÖGEN

- (a) Description of Property Nähere Bezeichnung des Vermögens _____
(b) Location of Property Örtliche Lage des Vermögens _____
(c) Brief description of circumstances in which transfer was made (if known) Kurze Angabe der Umstände, unter denen das Vermögen übergegangen ist (soweit bekannt) _____
(d) Name and present address of person dispossessed (if known) Name und jetzige Anschrift des Geschädigten (soweit bekannt) _____
(e) Name and present address of person or persons to whom transfer was made (if known) Name und jetzige Anschrift der Person(en), auf die das Vermögen übergegangen ist (soweit bekannt) _____
(f) Name and address of present owner (if known and different from (e)) Name und Anschrift des jetzigen Eigentümers (soweit bekannt und verschieden von (e)) _____

II. MOVABLE PROPERTY

2. BEWEGLICHES VERMÖGEN

- (a) Description of Property Nähere Bezeichnung des Vermögens Hausstandsvererb (Schopmann & Sohn, Hbg)
(b) Location of Property Örtliche Lage des Vermögens R. 5. 725. 43 26/8. 47
an Polizeistelle Hamburg.
(c) Brief description of circumstances in which transfer was made (if known) Kurze Angabe der Umstände, unter denen das Vermögen übergegangen ist. Vermögensverfall
(d) Name and present address of person or persons who may have knowledge of present whereabouts of property (if known) Name und jetzige Anschrift von Personen, die von dem Verbleib des Vermögens Kenntnis haben können (soweit bekannt) Chemalige „Jehenne“ Staatspolizei Hamburg.
(e) Name and present address of person dispossessed (if known) Name und jetzige Anschrift des Geschädigten (soweit bekannt) Blumenhal Frau Amalie geb. Schwarzschild, früherer
aufgewandert 4.39. nach Tizza/Polenreich Frau K. Jurek a/M.
(f) Name and present address of person or persons to whom the original transfer was made (if known) Name und jetzige Anschrift der Person(en), auf die das Vermögen zuerst übergegangen war (soweit bekannt) Deutsches Reich.
(g) Name and present address of present owner (if known and different from (f)) Name und jetzige Anschrift des heutigen Eigentümers (soweit bekannt und verschieden von (f)). _____

Date Datum 0.5.270
PSS(HQ)7153C/25M/1-48

Signed Unterschrift
Der Oberfinanzpräsident
Hamburg
HA

Eing.: 23. MAI 1950

Anl.:

Oberfinanzdirektion Hamburg

Hamburg, den

27. Mai 1955

5

Name: *Blumenkath (ohne Vorname)*
fr. Wohnort: *Frankfurt*

Gest. - Liste S.: *22*

Versteigerer: *Schumann-Lohr*

Erlös: *1.455,95* RM am *1. 10. 44* an Geh. Staatspolizei Hbg.

Gest.-Liste S. am RM an

Bemerkungen:

*Ld. Versteigerungsglied Schuman
- Nr. 183 - ist in Vorname
mit „Franz“ angegeben.
fb. 29/7.55*

*V.
zda 27. 5. 55.*

27/5

ichneten 2-Monatsfrist keine solche Er-
kann das Wiedergutmachungsamt die tatsäch-
angestellte als nichtig anerkennen.

Abschrift

Wiedergutmachungsamt
beim Landgericht Hamburg

Aktenzeichen: Z 1428 - 1 -

Hamburg 36, den 22. Mai 1950
Sievekingplatz, Ziviljustizgebäude
(Anbau) II. Stock Zimmer 740
Telefon: 35 17 31

An die
Hansestadt Hamburg -Finanzbehörde-
Hamburg 36
Gänsemarkt 36

Ja./Lu.

Finanzbehörde Hauptgeschäftsstelle
Ein: 23. MAI 1950
Anl:

Nachfolgendes Schreiben wird Ihnen als ~~des-der~~ zugestellt. Ihre Vertretungsbefugnis ist bereits nachgewiesen - muss noch nachgewiesen werden.

1. Wegen des angeblich dem ~~der~~ Henry Blumenthal in Nice u. Frau Florence Hertie Heichelheim geb. Blumenthal als Rechtsnachfolger ~~des-der~~ Mutter Amalie Blumenthal geb. Schwarzschild, geb. 1.5.1866 in Frankfurt a.M. vertreten durch Herrn H. Portzel, Frankf. a.M., Eppsteinerstr. 26

zustehenden Anspruchs wegen Entziehung ~~des-der~~ folgenden Vermögenswerte wird das förmliche Rückerstattungsverfahren eröffnet. Versteigerte Wohnungseinrichtung, Porzellane, Silber, Wert ca. 70.000.-- RM Verpackt in 2 Liftvans M.E. 91-92, Bibliothek, Gemälde, Teppiche (Meldung des Herrn Oberfinanzpräsidenten Hbg. v. März 1948 O 5210 B (30n) V 13 n)

2. Der Anspruch wird Ihnen bekanntgegeben,
- a) weil Sie den - die beanspruchten Vermögenswert besitzen und darüber verfügen können, so dass Sie als Rückerstattungspflichtiger im Sinne des Art. 11 REG in Frage kommen,
 - b) weil Sie den - die beanspruchten Vermögenswert früher inne gehabt haben und deshalb gemäss Art. 25 REG möglicherweise verpflichtet sind, eine als Ersatz für den - die Vermögenswert erlangte Entschädigung herauszugeben oder eine Forderung darauf abzutreten,
 - c) weil Sie als -

durch eine Rückerstattungsanordnung der beantragten Art in Ihren Rechten betroffen werden könnten,
d) gemäss Art. 53 Abs. 1 Satz 3 REG.

3. Falls Sie der Rückerstattung widersprechen oder ihr nur unter bestimmten Voraussetzungen zustimmen wollen, müssen Sie das binnen 2 Monaten nach Zustellung dieses Schreibens erklären. Eine solche Erklärung wäre in 3-facher Ausfertigung einzureichen. Auch wenn Sie sich schon früher geäußert haben, so ist die neuerliche Abgabe einer Erklärung nicht entbehrlich.

Falls innerhalb der vorbezeichneten 2-Monatsfrist keine solche Erklärung von Ihnen eingeht, kann das Wiedergutmachungsamt die tatsächlichen Behauptungen des Antragstellers als richtig ansehen und wird dementsprechend möglicherweise die beantragte Rückerstattung - Herausgabe des Ersatzes - anordnen.

gez. Schwenn
Assessorin



Beglaubigt:

Justizangestellter.

Abschrift

Der Oberfinanzpräsident
Hamburg

O 5210-D 30-P 55 d

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen, den Tag und
Gegenstand dieses Schreibens in der Antwort anzugeben

105 107
24a Hamburg 11, 3. Juli 50
Rödingsmarkt 83 / Fernsprecher 34

952
ng

and
bei-

An das

Wiedergutmachungsamt
beim Landgericht Hamburg

H a m b u r g

Betr.: Rückerstattungssache Henry Blumenthal in Nice, Florence Gertie
Heichelheim geb. Blumenthal

Bezug: dort. Schrb. v. 22. Mai 1950 Akt. Zeich. 1428-1-

Zu der von den Antragstellern beanspruchten Rückerstattung
der von der Erblasserin entrichteten Vermögenswerte nehme ich wie
folgt Stellung:

Liftvans

Das im Freihafen lagende Umzugsgut ist auf Veranlassung der
Gestapo von der Firma Schopmann-Sohn, Hamburg, versteigert worden, der
Versteigerungserlös in Höhe von 5 725,43 RM vom 26. August 1941 auf
das Konto der Polizeidienstleitstelle Hamburg bei der Deutschen Bank
in Hamburg überwiesen worden. Über den weiteren Verbleib des Erlöses
ist mir nichts bekannt.

Ich bin mit der Angelegenheit nicht befaßt gewesen.
Aus den vorliegenden Gründen bitte ich den Rückerstattungsantrag zu-
rückzuweisen.

Im Auftrag

gez. Dr. Holdeigel



Beglaubigt

Zollinspektor

Abschrift

Oberfinanzdirektion Hamburg
O 5210 - B 30 - V 115 d

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen, den Tag u. Gegenstand
dieses Schreibens in der Antwort anzugeben!

An das

Wiedergutmachungsamt beim
Landgericht Hamburg

H a m b u r g

Betr.: Rückerstattungssache Amalie B l u m e n t h a l Erben
gegen Deutsches Reich

Bezug: dort. Schreiben v. 11.1.1952 Az. I Z 1428 - 1 -

Anlagen: - 2 -

Zu dem Antrag gemäß Bezugsschreiben wird wie folgt Stellung ge-
nommen :

Für das bei der Firma Schopmann & Sohn, Hamburg, zur Versteigerung
gelangte Umzugsgut der Frau Amalie Blumenthal ist am 26.8.1941
ein Versteigerungserlös in Höhe von RM 5.725,43 an die Polizei
Leitstelle Hamburg überwiesen worden.

Unter Berücksichtigung der Erfahrungssätze, die sich bei den
hiesigen Wiedergutmachungskammern in ständiger Praxis ergeben
haben, bin ich bereit, eine Schadenersatzpflicht für das entzogene
Umzugsgut in Höhe von RM 9.446,95 anzuerkennen.

Mit

Urgrosseltern der Antragsteller stammte und weit über 100 Jahre
alt war. Allein dieser Schrank war ein mehrfaches der von der

Postanschrift:

108 ~~11~~
(24a)

Hamburg 11, 18. Februar 1952

Rödingsmarkt 83 / Fernsprecher 34 10 04

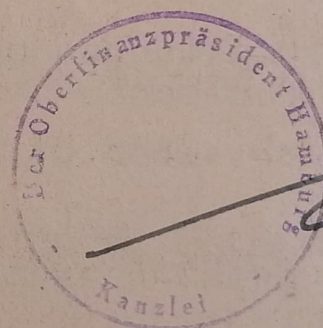
Dienststelle: Wiedergutmachung
Hamburg 13, Magdalenenstr. 64a

Mit einem RM - Feststellungsbeschuß in dieser Höhe bin ich ein-
verstanden.

Entziehungszeitpunkt: 26. 8. 1941.

Im Auftrag

gez. Dr. Strehlow



Beglaubigt

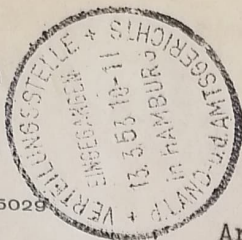
Zollinspektor

grosser schwarzer Schrank bezeichnet), der noch von den
Urgrosseltern der Antragsteller stammte und weit über 100 Jahre

Dr. Alwin Gerson
Rechtsanwalt

Fernsprecher: 34 37 34-35

Bankkonto:
Hamburger Kreditbank, Kto.-Nr. 5029
unter Dr. A. Gerson



Hamburg 36, den
Große Bleichen 12-14

10. März 1953

109

An das

Wiedergutmachungsamt
beim Landgericht H a m b u r g

---.---.---.---

Aktenzeichen: I Z 1428 - 1 -

In der Rückerstattungssache

Amalie Blumenthal Erben gegen Deutsches Reich
/Dr. A. Gerson /

legitimiert sich der Unterzeichnete als Bevollmächtigter
der Antragstellerin.

Auf den gegnerischen Schriftsatz vom
18.2.1952 ist wie folgt zu erwidern:

Der von der Gegenseite vorgeschlagene Fest-
stellungsbeschluss in Höhe von RM 9.446.95 ist für die Antrag-
steller völlig unannehmbar.

Bei dem entzogenen Umzugsgut handelt es sich
um Hausrats-, Kunst- und Gebrauchsgegenstände von ganz erheb-
lichem Wert; so befand sich darunter beispielsweise ein sogen.
althessischer Schrank, (vergl. Liste 1, Seite 1, dort als
grosser schwarzer Schrank bezeichnet), der noch von den
Urgrosseltern der Antragsteller stammte und weit über 100 Jahre
alt war. Allein dieser Schrank war ein mehrfaches der von der
Gegenseite vorgeschlagenen Summe wert.

110

Hinsichtlich der zahlreichen alten Gemälde, die sich ebenfalls in dem Umzugsgut befanden, sei hier nur auf zwei alte italienische Meister, und zwar 1 heiliger Antonius und 1 San Giovanni und zwei Bilder von Remmel hingewiesen. Letztere hatten schon im Jahre 1884 einen Verkaufswert von je 500 Mark.

Auch die Hausratsgegenstände waren durchweg von ganz erheblichem Wert; so war z.B. die Tischwäsche fast ausschliesslich aus Damast und zum grössten Teil noch völlig ungebraucht.

Sämtliche Gegenstände des Umzugsgutes sind in den bei den Akten des Gerichts befindlichen Umzugslisten, die rund 17 eng beschriebene Schreibmaschinenseiten umfassen, genau spezifiziert aufgeführt worden. Die Übereinstimmung dieser Listen mit den Original-Umzugslisten, die im Jahre 1939 auf Weisung der Behörden angefertigt werden mussten, steht einwandfrei fest. Hierzu wird auf das Schreiben der Firma Möbel-Express-Gesellschaft, Frankfurt /M. vom 23.7.1946 an die Beratungsstelle für Wiedergutmachungsansprüche verwiesen. In diesem Schreiben, das sich bei den Akten des Gerichts befindet, erklärt dies einerzeit mit dem Umzug befasste Möbel-Express-Gesellschaft wörtlich folgendes:

"Die uns übermittelten Umzugsblätter haben wir durchgesehen und sind überzeugt, dass sämtliche Blätter dieser Liste ein Durchschlag des seinerzeit hier eingereichten Originals sind."

Diese Erklärung ist umso bedeutungsvoller, als die Möbel-Express-Gesellschaft seinerzeit nicht nur mit dem Transport, sondern auch mit der Verpackung des Umzugs-

Hamburg 13, ...
Postanschrift: ...
Büro Wiedergutachten:
Hab 13, Magdalenenstr. 34a
Tel. ...

Kanzlei ...
24. März 1923

gutes in die beiden Lifts betraut wurde.

2) An Hand dieser Listen kann jeder Sachverständige feststellen, dass der Wert des Umzugsgutes, das bis auf die blau angestrichenen Gegenstände verschickt und damit den Antragstellern entzogen wurde, weit höher ist als der von der Gegenseite benannte Betrag.

Den genauen Wert des Umzugsgutes vermögen die Antragsteller selbst nicht anzugeben, da ihnen die erforderliche Fachkenntnis fehlt und es sich zumeist um Gegenstände handelt, die sich schon seit Jahrzehnten, wenn nicht noch länger, im Besitz der Familie befanden. Insoweit wird daher auf ein Sachverständigengutachten Bezug genommen.

Ferner berufen sich die Antragsteller für den Wert des Umzugsgutes

auf das Zeugnis

- 1.) des Herrn M ü l l e r
Frankfurt/Main, Kettenhofweg 46 I.,
- 2.) des Geschäftsführers der Möbel-Transport-Ges.
Herrn Arthur D i e g m a n n
Frankfurt/Main, Ratbeilstr. 9
- 3.) des Herrn Heinr. Machenheimer
Oberursel a/Ts., Aumühlenstr. 12
- 4.) der Frau H. P o r t z e l geb. Brauchler
Frankfurt a/M., Eppsteinerstr.

Es wird gebeten, diese Zeugen, die aus eigener Wahrnehmung Angaben über den hohen Wert des Umzugsgutes machen können, notfalls im Wege der Rechtshilfe zu vernehmen. Vollmacht anbei.

2/S

Der Rechtsanwalt
Dr. A. Gerson
Für richtige Abschrift

Der Rechtsanwalt

Abschrift

Dr. A. Oberfinanzdirektion Hamburg
Rechnung B 30 - BV - 413b

Hamburg 13, den 21. April 1953

Hamburg 26, der
Große Rat 12-14

An das

Wiedergutmachungsamt
beim Landgericht Hamburg

H a m b u r g 36
Sievekingplatz

(dreifach)

An das

Wiedergutmachungsamt
beim Landgericht Hamburg

Aktenzeichen: I-7 1428 - 1 -

Betr.: Rückerstattungssache Amalie Blumenthal Erben
gegen Deutsches Reich

Bezug: Dort. Schreiben vom 19.3.1953 Az.: I/2 1428 - 1 -

Zu dem mir mit Bezugsschreiben übersandten Schriftsatz der Antragstellerin vom 10.3.1953 nehme ich wie folgt Stellung:

Umzugsgut: Blumenthal Erben gegen Deutsches Reich

Die Erblasserin, Frau Amalie Blumenthal, die ihren früheren Wohnsitz in Frankfurt/M. hatte, ist am 1.4.1939 nach Nizza (Frankreich) ausgewandert.

Mit der Versendung des Umzugsgutes ins Ausland ist die Firma Möbel Express-Gesellschaft, Frankfurt/M., beauftragt worden. Zu diesem Zweck wurde das Umzugsgut in den Hamburger Freihafen verbracht. Die Versendung konnte infolge des Kriegsausbruchs nicht mehr vorgenommen werden. Das Gut verblieb im Hamburger Freihafen.

Wegen Gefährdung der im Freihafen eingelagerten Güter durch Luftangriffe und zur Vermeidung völliger Vernichtung sind alle Güter durch die ehemalige Gestapo Anfang 1941 beschlagnahmt und Auktionsfirmen zur Versteigerung zugeführt worden.

Mit der Versteigerung des Umzugsgutes der Erblasserin ist die Firma W.C.H. Schopmann & Sohn, Hamburg, beauftragt worden. Der erzielte Versteigerungserlös in Höhe von RM 5.725,43 netto wurde am 26.8.1941 an die Gestapo abgeführt. Versteigerungsunterlagen sind bei der Firma Schopmann nicht mehr vorhanden. Es kann daher nicht mehr festgestellt werden, welche Gegenstände versteigert wurden und welchen Erlös die einzelnen Teile erbracht haben. Die Wertbemessung des Umzugsgutes im Zeitpunkt der Entziehung ist sehr schwierig, da die Sachen nicht mehr vorhanden sind. Es ist auch nicht bekannt, inwieweit Teile des Gutes durch die lange Lagerung und Witterungseinflüsse vernichtet bzw. im Wert erheblich gemindert worden sind.

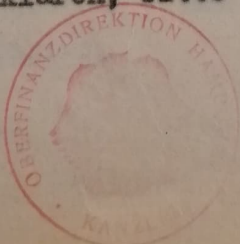
In diesen Fällen ist eine Wertschätzung nur an Hand des festgestellten Versteigerungserlöses unter Berücksichtigung der von den hiesigen Wiedergutmachungsorganen erarbeiteten Bewertungsrichtsätze möglich.

Im Hinblick darauf, daß es sich bei diesen Einrichtungsgegenständen um einen ausgesprochen gut bürgerlichen Hausstand gehandelt hat, bin ich in Abänderung meines Schreibens vom 18.2.1952 einverstanden, daß ein RM-Feststellungsbeschuß in Höhe von RM 12.600,- ergeht. Dieser Betrag entspricht ungefähr dem Zweifachen des Bruttoversteigerungserlöses.

Sollte sich der Antragsteller mit diesem Vorschlag nicht einverstanden erklären, bitte ich, die Sache an die Kammer zu verweisen.

beglaubigt

Im Auftrag
gez. Binert



Kanzleiangestellte

21 Rp

Dr. Alwin Gerson
Rechtsanwalt

Fernsprecher: 34 37 34-35

Bankkonto:
Hamburger Kreditbank, Kto.-Nr. 5029
unter Dr. A. Gerson

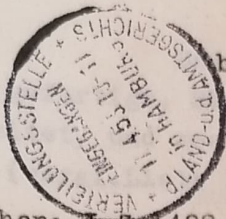
Hamburg 36, den
Große Bleichen 12-14

14. April 1953

An das

Wiedergutmachungsamt
beim Landgericht Hamburg

25. APR. 1953



B 741/413

Aktenzeichen: I 2 1428 - 1 - .

In der Rückerstattungssache

Amalie Blumenthal Erben gegen Deutsches Reich
/Dr. A. Gerson/

ist zu dem Wert des entzogenen Umzugsgutes noch auf folgendes
besonders hinzuweisen:

Die beiden Smyrna-Teppiche (Liste 1, Seite 4)
waren echt und befanden sich in sehr gutem Zustande. Sie waren
ca. 4,5 x 2,7 mtr. und 5 x 3 mtr. gross. Allein schon deshalb
ist der Betrag von RM 9.446,95 indiskutabel.

Unter der Tischwäsche (Liste 1, Seite 6)
befand sich eine grosse Anzahl schwerer Damasttischtücher für
18 und 24 Personen, die teilweise noch vollkommen neu waren.
Falls es nötig ist, wird sich der Antragsteller bemühen, ein
Musterstück von der Art dieser Tischtücher einem Sachverständigen
zur Begutachtung vorzulegen.

Der Antragsteller besitzt noch ein kompl.
Besteck von der Art der entzogenen Silbersachen. Demnach konnte
er berechnen, dass das Gesamtgewicht des reinen Silbers
ca 25 kg betrug.

↓
25 x 200 = 5.000,-

- 2 -

Das Schlafzimmer war aus Ahorn und Mahagoni gefertigt. Sämtliche Möbel wurden vor der Auswanderung aufgearbeitet, und zwar mit einem Kostenaufwand von beinahe 500.- RM (vergl. Liste 3 Seite 15).

Das Bild Antonius in rotem Gewande befand sich in einem Goldrahmen und war ca. 2,6 x 1 mtr. gross.

Das Bild San Giovanni hatte ebenfalls einen Goldrahmen und war ca 2 x 1 mtr. gross.

Es handelte sich um italienische Originale aus dem 17. Jahrhundert (Schule von Bassano).

Auch die Originalbilder von Remmel, José und Kallez waren alle mit Goldrahmen versehen und je ca. 2 x 1 mtr. gross.

Das Bild "Fruchthändler" war eine sehr gute Copie von Murillo in breitem Goldrahmen.

Unter den Aufstellsachen (Liste 1, Seite 5) befanden sich ebenfalls besonders wertvolle Stücke. So waren drei Vasen und zwei Porzellanfiguren je ca. 50 cm hoch und Alt-Meissner Porzellan. Die anderen Vasen waren Höchster Porzellan.

Der Schmied aus Bronze war ca. 60 cm gross. Die fünf kleineren Bronzen waren ebenfalls sehr schöne und wertvolle Stücke. Es waren Geschenke zum Fabrikjubiläum. Die beiden grossen Vasen auf Sockeln waren je 40 cm hoch und hatten einen Durchmesser von ca. 30 cm. Es war Rosenthalporzellan.

Besonders wertvoll war ferner eine alt-chinesische Vase, ca. 30 cm hoch, mit einem Durchmesser von 10 cm.

Bei der Pieta auf Kupfer handelte es sich um ein altdeutsches Originalstück aus dem 17. Jahrhundert.

Die chinesische Mappe war wertvolle Malerei auf Reispapier.

1/S

Der Rechtsanwalt

Dr. A. Gerson

Für richtige Abschrift

Der Rechtsanwalt

Möbel-Express-Ges. m. b. H.
Frankfurt a. M.
Rat-Beil-Straße 9

125
Frankfurt a. M., den 5. August 1953
D.-M.

An das
Landgericht
1. Wiedergutmachungskammer
Hamburg 36
Sievekingplatz
Ziviljustizgebäude

Aktenzeichen:
1 WiK 340/53

Betr.: Rückerstattungssache Blumenthal u. A.
./.. Deutsches Reich

Auf die Anfrage vom 3. ds. teilen wir mit, dass bei dem Luftangriff vom 22.3.1944 unsere Büros mit sämtlichen Akten und Schriften ein Raub der Flammen wurden. Leider besitzen wir daher keinerlei Unterlagen mehr, auch nicht über die Versendung des Umzugsguts von Frau Annelie Blumenthal im Jahre 1939 von Frankfurt in den Freihafen Hamburg.

Tatsache ist aber, dass das Umzugsgut in 2 Liftvans von uns verladen wurde, die wir an die Speditionsfirma Kühne & Nagel, Hamburg, unmittelbar vor Kriegsausbruch mit dem Auftrag gesandt haben, sie mit nächster Verschiffungsgelegenheit nach Le Havre zu befördern. Dieser Versand ab Hamburg war nicht mehr möglich, da am 1.9.1939 der Krieg ausbrach. Demzufolge mussten die beiden Lifts im Zollfreihafen Hamburg lagern, von wo aus sie mit dem gesamten Inhalt im Auftrag der Gestapo im Jahre 1941 öffentlich versteigert worden sind. Der Versteigerungserlös ist damals allgemein in die Reichskasse geflossen. Auch die Firma Kühne & Nagel kann nicht mehr mit Unterlagen dienen, da auch bei ihr alle Akten und Schriften durch die Luftangriffe vernichtet wurden, was uns aus einem Bescheid dieser Firma vom 23.4.1946 bekannt ist.

Der Versicherungswert für das Umzugsgut ist uns nicht mehr erinnerlich, ebenso können wir das Gewicht nicht mehr angeben.

MOEBEL-EXPRESS-GESellschaft M. B. H.
Regulation

125
Sb.
29/8

316 AR 382/53

Gegenwärtig:

Assessor Feigl
als Richter,

Justizangestellter Prawitz
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

In dem Rechtsstreit der

Rückerstattungssache

Blumenthal u.a.

gegen

das Deutsche Reich - Oberfinanzdirektion
Hamburg - B 30 - BV 413 b -

erschien in dem zur Beweisaufnahme bestimmten Termin:

1. — für — d. Kläger Antragst. niemand
— Rechtsanwalt

2. — für — d. Beklagte Antr.-Gegn. niemand
— Rechtsanwalt

3. folgende — Zeug in und Sachverständige —:

Die Zeug in — und Sachverständige — wurde zur Wahrheit ermahnt und
auf die Strafbarkeit falscher uneidlicher oder eidlicher Aussagen hingewiesen. Sodann
wurde — er — sie — wie folgt vernommen

— und zwar die Zeugen einzeln und in Abwesenheit der später abzuhörenden Zeugen —:

1. — Zeug in Sachverständige XXXXX

Ich heiße

Hanne Portzel, geb. Brauchler,

bin 48 Jahre alt, von Beruf Hausfrau,

und wohne in Frankfurt (Main), Eppsteinerstr. 26,

mit den Antragst. nicht verwandt und nicht verschwägert.

Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen (§ 160 Abs. 2 Nr. 3 ZPO.)

ZP 27: vor dem Prozeßgericht (§§ 355, 391 ff., 410 ff. ZPO.);

ZP 28: durch einen ersuchten Richter (§§ 362, 375, 391 ff., 410 ff. ZPO.)

ZI
ZI

Vor

Z.S.:

Ich war bis in die Jahre 1934 - 1935 hinein ^{häufig} in der Wohnung der Erblasserin Amalie Blumenthal in Frankfurt (Main), später nicht mehr. Es handelte sich m.W. mindestens um eine Vierzimmerwohnung mit Küche. Ich glaube, in der Mansarde war auch noch ein Mädchenzimmer, das ich allerdings nie gesehen habe. Die Wohnung war mit alten Möbeln möbliert, die ich für sehr wertvoll hielt. An Einzelheiten erinnere ich mich an einen großen schwarzen Schrank in der Diele, der viel Silber und sehr wertvolle Porzellane enthielt. Außerdem daran, daß im Salon sehr große Gemälde hingen, die ich für alte Italiener hielt. Auch Teppiche habe ich gesehen, kann mich aber an Einzelheiten nicht mehr erinnern. Die Einrichtung der Wohnung entsprach dem hohen Lebensstandard der für meine Begriffe sehr vermögenden, übrigens auch früher viel im Ausland zur Kur befindlichen Eheleute Blumenthal.

v. g. u.

Gunnar Pözel

138

Öffentliche Sitzung des Amtsgerichts

Frankfurt (Main) , 15. Oktober 1953

316 AR 382/53

In der Rückerstattungssache

~~In dem Rechtsstreit~~

Gegenwärtig:

~~Amtsgerichtsrat~~ Schultze
als Richter,

1.) Jacob Henry Blumenthal

2.) Florence Gertie Heichelheim

gegen

das Deutsche Reich

erschien in dem zur Beweisaufnahme bestimmten Termin:

1. — für — d. ~~Kläger~~ A'steller und
— Rechtsanwalt Dr. Gerson: niemand

2. — für — d. ~~Beklagte~~ Antragsgegner: niemand
— Rechtsanwalt

3. folgende — Zeug — und — Sachverständige —:

Diegmann

D ~~er~~ Zeug ~~e~~ und Sachverständige — wurde — zur Wahrheit ermahnt und
auf die Strafbarkeit falscher uneidlicher oder eidlicher Aussagen hingewiesen. Sodann
wurde — er — sie — wie folgt vernommen

— und zwar die Zeugen einzeln und in Abwesenheit der später abzuhörenden Zeugen —:

1. — Zeug ~~e~~ — Sachverständige —:

Ich heiße Arthur Diegmann,

bin 53 Jahre alt, von Beruf Geschäftsführer

und wohne in Frankfurt/Main, Rat Beilstr. 9

Ich bin Geschäftsführer der Möbel-Express-Gesellschaft
Frankfurt/M., Rat Beilstrasse 9.

Mit dem A'st. nicht verwandt und nicht verschwägert.

Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen (§ 160 Abs. 2 Nr. 3 ZPO.)

ZP 27: vor dem Prozeßgericht (§§ 355, 391 ff., 410 ff. ZPO.);

ZP 28: durch einen ersuchten Richter (§§ 362, 375, 391 ff., 410 ff. ZPO.)

Zur Sache:

Die Witwe Amalie Blumenthal hat etwa Ende Juli oder Anfang August 1939 bei meiner Firma den Umzug ihrer Möbel bestellt, zu denen auch der gesamte übrige Hausrat gehörte. Meine Firma erhielt den Auftrag, die gesamte Wohnungseinrichtung in 2 Liftvans zu verpacken und diese ~~nach dem~~ nach dem Zollfreihafen Hamburg zu versenden, wo sie auf Abruf, ob nach USA oder Frankreich, lagern sollten. Ich war damals persönlich mehrmals in der Wohnung der Witwe Blumenthal, um die Sachen zu vermessen und die Größe der Liftvans zu bestimmen. Es handelte sich um vollständige Einrichtung einer 4 oder 5 Zimmerwohnung. Die Wohnungseinrichtung bestand aus ~~sehr~~ wertvollen Möbeln, Porzellan, Gemälden, Teppichen. Beim Anblick der Wohnungseinrichtung hatte ich sofort den Eindruck, dass ich mich bei wohlhabenden Leuten befinde.

Die beiden Liftvans mit dem gesamten Umzugsgut lagerten in dem Zollfreihafen Hamburg. Mit der Lagerung hatte meine Firma die Speditionsfirma Kühne & Nagel, Hamburg beauftragt. Kurz vor Kriegsausbruch 1939 beauftragte die Witwe Amalie Blumenthal meine Firma, das Umzugsgut nach Le Havre zu verfrachten. Meine Firma gab den Auftrag sofort an die Firma Kühne & Nagel in Hamburg weiter. Diese Firma teilte meiner Firma schriftlich mit, dass am 31.8.1939 die beiden Liftvans auf dem Dampfer „Falke“ bereits verladen waren aber wieder ausgeladen und auf den Lagerplatz zurückgebracht werden mussten, weil der Dampfer Falke wegen des Krieges nicht mehr auslief, ausserdem, dass die beiden Liftvans auf dem Lagerplatz bis zur späteren Beschlagnahme lagerten.

Aus den Mitteilungen der Firma Kühne & Nagel ging hervor, dass kein Teil des Umzugsgutes auf dem Landwege nach Frankreich versendet worden ist.

v.g.u.

Arthur Neumann

129

139

Das Amtsgericht.
- 6 AR 283/53 -

Bad Homburg vdH., den 10. Dezember 19 53

Gegenwärtig:

Amtsgerichtsrat Wille
als Richter,

Justizangestellte Zeiträger
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

In dem ~~Rechtsstreit~~
Rückerstattungsverfahren

Blumenthal

gegen

Deutsches Reich

Das Amtsgericht.

, den 19

Urschriftlich mit den Akten

erschien in dem zur Beweisaufnahme bestimmten Termin:

I. seitens der Parteien ~~niemand~~

an

die Geschäftsstelle des

gerichts

in

1.

Kläger

2.

Beklagte

II. nachbenannter — Zeug e — Sachverständige —.

Heinrich Machenheimer

Nachdem der — Zeug e — ~~Sachverständige~~ — auf die

Bedeutung des Eides hingewiesen war, wurde, —

und zwar die Zeugen — einzeln und in Abwesenheit der später
abzuhörenden Zeugen, — wie folgt, vernommen:

1. Zeug e — ~~Sachverständige~~ —

Ich heiße Heinrich Machenheimer

bin 80 Jahre alt, Fabrikdirektor i.R.

in Oberursel/Ts.
Aumühlenstr.12

Mit den Parteien nicht verwandt und
nicht verschwägert.

Z.P.

Nr. 28. Zeugen- und Sachverständigenvernehmung durch einen ersuchten
Richter (§ 160 Nr. 3, §§ 362, 375, 391 ff, 410 ff. ZPO.).

1) K

2) A

L

/

H

S

A

3) B

4) A

5) 4
4

zur Wahrheit ermahnt und auf
die Strafbarkeit falscher
uneidlicher oder eidlicher
Aussagen hingewiesen

Zur Sache :

1 Ich bin ursprünglich gelernter Ingenieur; nach bestandenen Ingenieur-
examen wollte ich zur Marine gehen, trat dann aber in die Oberurseler
Motorenfabrik ein, die damals Seck & Co. GmbH. firmierte. In diesem
Betrieb war der alte Herr Blumenthal als Direktor mein Vorgesetzter.
2 Ich bin in ~~unvergleichlicher Weise~~ dieser Motoren-
fabrik jahrelang tätig gewesen und habe die Familie Blumenthal gut
kennengelernt. Ich war auch oft in der Wohnung der Familie Blumenthal,
die sich in einer kleinen Seitenstrasse in der Nähe des Opernplatzes
befunden hat. Wann ich das letzte Mal Blumenthals besucht habe, kann
ich heute nicht mehr mit Bestimmtheit sagen. Solange aber Blumenthals
in Deutschland sich aufgehalten haben, haben die guten Beziehungen
fortbestanden.

Die genaue Zimmerzahl der Blumenthalschen Wohnung kann ich nicht mehr
mit Sicherheit angeben; ich glaube die Wohnung hat aus 5 Zimmern be-
standen. Die Zimmer waren durchweg schöne große Räume. Die Zimmer waren
mit guten sehr soliden Sachen ausgestattet, es waren echte Teppiche
und gute Gemälde vorhanden. Auch Silbergegenstände sind mir noch heute
in besonderer Erinnerung. Welche Sachen nun Gegenstand des Umzugs ~~des~~
der Familie Blumenthal gewesen sind, vermag ich nicht anzugeben.
Sicher ist aber, daß der Haushalt der Familie Blumenthal als gut
bürgerlich und kostbar bezeichnet werden kann.

Ich bin selbst nicht rassisch Verfolgter sondern ~~war~~ bin
sogenannter Arier. Ich habe bei den Nazis insofern Schwierigkeiten
gehabt, als ich es damals in leitender Stellung in den Torpedowerken
gewagt hatte, einen jüdischen Prokuristen entgegen den Nazivorschriften
länger im Geschäft in seiner Stellung zu behalten. Ich wurde deshalb
von den Nazis einige Monate eingebuchtet und verlor ^{so} meine leitende
Stellung bei den Torpedowerken.

lt. diktiert und genehmigt.

Die Beschlußfassung über die Beeidigung des Zeugen bleibt der
Wiedergutmachungskammer vorbehalten.

gez.: W i l l e

gez.: Zeiträger

152

g(318)

1 WiK 340/53
I/Z 1428 -1-

Landgericht Hamburg 20. Sept. 1954
1. Wiedergutmachungskammer

Beschluss

18. SEP 1954

In der Rückerstattungssache

der Frau Florence Heichelheim
geb. Blumenthal,

5415 S.Cornell Ave., Chicago/Ill. - USA,

als Erbin und Erbeserbin ihrer Eltern Elkan Henry
Blumenthal und Amalie Blumenthal geb.Schwarzschild

Antragstellerin,

Prozessbevollmächtigter: Rechtsanwalt

Dr.Gerson, Hamburg 36,

gegen

das Deutsche Reich,

gesetzlich vertreten durch die Freie und Hanse-

stadt Hamburg - Finanzbehörde - diese vertreten

durch die Oberfinanzdirektion Hamburg,

Az.: B 30 - BV 413 ,

Antragsgegner,

hat die 1. Wiedergutmachungskammer des Landgerichts
in Hamburg nach mündlicher Verhandlung durch folgen-
de Richter:

1.) Landgerichtsdirektor Dr. Joost,

2.) Landgerichtsrat Engelschall,

3.) Amtsgerichtsrat Dr. Schröder

am 13. September 1954 beschlossen :

I. Das Aktivrubrum wird berichtigt wie aus
dem Beschlusseingang ersichtlich.

II. Die Ersatzpflicht des Deutschen Reiches
für den Verlust von Hausrat der Erblasser im

Werte

Handwritten notes:
1. Klage über
2. Klage über
3. Klage über

Handwritten signature:
Dr. Gerson

V.

Handwritten notes:
Anmerk: wie hatten
2-fache angeblich
Stikavens hat
den mündlichen
2 1/2" angestrich.
"Keine Beanstandg."

2.) Herrn L. L. L.
g. K. L.

23.9.54

Handwritten notes:
Rechtsbegr
Punkte
01.10.54

Handwritten signature:
Unnig

1941 an die Werte von 15.750,-- RM, der am 26. August 1941 entzogen worden ist, wird unter Abweisung weitergehender Feststellungs- und Leistungsansprüche festgestellt.

III. Die Entscheidung ergeht gerichtskostenfrei, aussergerichtliche Kosten werden nicht erstattet.

G r ü n d e :

Die Eltern der Antragstellerin, der Kaufmann Elkan Henry Blumenthal und seine Ehefrau Amalie geb. Schwarzschild hatten vor dem Kriege ihren Wohnsitz in Frankfurt/Main. Dort ist der Vater der Antragstellerin am 20. August 1938 verstorben. Die Mutter der Antragstellerin ist im Jahre 1939 nach Frankreich ausgewandert und dort am 13. Dezember 1946 in Nizza verstorben. Ausweislich des Erbscheins des Amtsgerichts in Frankfurt/Main - 51 VI 937/49 - vom 22. September 1949 ist Frau Amalie Blumenthal durch die Antragstellerin und deren am 5. März 1954 verstorbenen Bruder Jacob Henry Blumenthal beerbt worden. Die Antragstellerin bezeichnet sich als Erbin nach ihrem verstorbenen Bruder auf Grund ihrer eidesstattlichen Versicherung vom 22. April 1954 (Bl. 81 d.A.).

Der verstorbene Bruder der Antragstellerin hat frist- und formgerecht Rückerstattungsansprüche angemeldet wegen des Hausrates seiner verstorbenen Mutter. Die Erblasserin Amalie Blumenthal geb. Schwarzschild ist Jüdin gewesen. Sie hat im Jahre 1939 die Firma Möbel Express Gesellschaft in Frankfurt/Main mit der Verpackung ihres Umzugsguts und dessen Beförderung nach Hamburg beauftragt. Der Hausrat ist in zwei Lifts verpackt und in Hamburg der Speditionsfirma Kühne & Nagel zum Zwecke des Seetransports übergeben worden (zu vergl. die Auskunft vom 5. August 1953, Bl. 44 d.A.). Der Abtransport aus Hamburg konnte wegen des Kriegsausbruchs nicht mehr erfolgen. Die Gegenstände sind hier beschlagnahmt und durch den Auktionator Schopmann im August 1941 versteigert worden. Der Nettoerlös in Höhe von 5.725,43 RM wurde am 26. August

1941

1941 an die Geheime Staatspolizei abgeführt. Versteigerungsunterlagen sind nicht mehr vorhanden. Der Verbleib der Gegenstände hat sich nicht feststellen lassen.

Die Antragstellerin hat die Originalpackliste des Hausrats ihrer Eltern vorgelegt, auf die wegen der Einzelheiten Bezug genommen wird (Bl.37 d.A.). Sie beziffert den Wert des Hausrats auf 70.000,-- RM.

Der Antragsgegner hat sich mit der Feststellung seiner Ersatzpflicht in Höhe von 12.600,-- RM einverstanden erklärt.

Den Parteien ist in mündlicher Verhandlung vor der Kammer Gelegenheit gegeben worden, ihre Belange wahrzunehmen. Gemäß Beschluß vom 21. September 1953 sind die Zeugen Diegmann (vgl. Bl.61 d.A.) und Frau Portzel (vgl. Bl.70 d.A.) durch das ersuchte Gericht in Frankfurt/M. und der Zeuge Machenheimer (vgl. Bl.73 d.A.) durch das ersuchte Gericht Bad Homburg gehört worden. Auf die Sitzungsniederschriften wird wegen der Einzelheiten Bezug genommen. Die Antragstellerin hat ferner zwei Originalschreiben der Firma Möbel Express Gesellschaft vom 27. März und 26. Mai 1939 überreicht (Bl.50, 51 d.A.) aus denen die Maße der beiden Lifts sowie die Höhe der dafür verauslagten Transportkosten hervorgehen. Ergänzend wird auf den Akteninhalt Bezug genommen.

Der geltendgemachte Anspruch ist im zuerkannten Umfang gemäß Art.26 Abs.2 REG begründet. Die Kammer trägt keine Bedenken dagegen, die Antragstellerin als zur Geltendmachung dieses Anspruchs allein legitimiert anzusehen. ~~Sie hält~~ *Ist* ~~der~~ Erbnachweis nach dem am 4. März 1954 verstorbenen Bruder der Antragstellerin Jacob Henry Blumenthal auf Grund der eidesstattlichen Versicherung (Bl.81 d.A.) ~~ist~~ *ist* ausreichend.

Hinsichtlich des Grundes des Anspruchs bedarf es einer näheren Darlegung nicht, nachdem auch der Antragsgegner seine Ersatzpflicht insoweit anerkannt hat. Die Antragstellerin hat im vorliegenden Verfahren nach den Vorschriften des Rückerstattungsgesetzes Anspruch

Die Angaben von Dr. Loewe werden auch bestätigt auf

155
auf Schadensausgleich für die durch die Entziehung herbeigeführten nachteiligen Folgen, für die das Deutsche Reich einzustehen hat.

Schwierigkeiten bereitet die Schätzung der Höhe des geltendgemachten Anspruchs. Der in der Anmeldung vom 21. Oktober 1949 genannte Betrag von ca. 70.000,-- RM als Wert der gesamten, in zwei Lift verpackten Wohnungseinrichtung, kann einer Entscheidung nicht zu Grunde gelegt werden. Die Antragstellerin ist auch unter Berücksichtigung der zu ihren Gunsten eingreifenden beweiserleichternden Vorschrift Art. 41 Abs. 2 REG für den Umfang des durch die Entziehung entstandenen Schadens beweispflichtig. Die Kammer ist allerdings der Überzeugung, daß es sich bei dem Hausrat, für den die Entschädigung beansprucht wird, um eine Einrichtung gehandelt hat, die einem gutbürgerlichen Lebenszuschnitt entsprochen hat. Das ergibt sich aus der Prüfung der Originalpackliste. Der sehr erhebliche Umfang dieser Liste ist dadurch zu erklären, daß die Erblasserin genötigt war, anlässlich ihrer beabsichtigten Auswanderung auch das letzte Stück ihres Hausrates listenmäßig aufzuführen. Sie hatte die Beschlagnahme nicht/aufgeführter Gegenstände bei einer Zollkontrolle zu gewärtigen. Bis auf die in der Liste Nr. 3 genannten Gegenstände, die als neu oder neuwertig bezeichnet sind, ist der Hausrat seit langen Jahren in ständigem Gebrauch der Eltern der Antragstellerin gewesen. Es kann nicht übersehen werden, daß auch wertvoller Hausrat bei sorgfältiger Pflege durch langjährigen Gebrauch eine Wertminderung erleidet, die bei der vorliegenden Entscheidung in angemessener Weise zu berücksichtigen ist. Dennoch kann der Betrag, in dessen Höhe die Ersatzpflicht des Antragsgegners festzustellen ist, nicht zu niedrig veranschlagt werden. Schon aus dem Brief des Dr. Loewe vom 15. April 1953 (Bl. 35 d.A.), den die Kammer als "eugenaussage bewertet, ist zu erkennen, daß zum Haushalt der Eltern der Antragstellerin neben guten und wertvollen Einrichtungsgegenständen auch eine Reihe von Gemälden und sehr gutes altes Porzellan gehört haben. Die Angaben von Dr. Loewe werden auch bestätigt durch die

die glaubwürdigen Aussagen der in Frankfurt/M. und Bad Homburg vernommenen Zeugen. Der Zeuge Diegmann, der seinerzeit die Verpackung des Hausrats vorgenommen hat, dürfte auf Grund seiner gewerblichen Betätigung einen zuverlässigen Eindruck von dem Inhalt der Wohnungseinrichtung und ihrem Wert gewonnen haben. Die Zeugin Frau Portzel und der Zeuge Machenheimer bestätigen glaubwürdig, daß die Wohnungseinrichtung einem gutbürgerlichen Lebenszuschnitt entspricht.

Das Gericht ist daher der Ansicht, daß der in der Versteigerung erzielte Erlös, der einem Bruttobetrag von ca. 6.300,-- RM entsprochen haben dürfte, dem wirklichen Zeitwert dieser Wohnungseinrichtung, auf den die Antragstellerin Anspruch hat, nicht gerecht wird. Andererseits erscheint es nicht zweckmäßig, einen Sachverständigen mit der Begutachtung des Hausrats zu beauftragen, obwohl die Packliste von der Antragstellerin vorgelegt worden ist. Denn auch ein Sachverständiger würde zu einer annähernd genauen Schätzung einer genauen Beschreibung der Gegenstände bedürfen. Die Kammer wendet daher auch im vorliegenden Fall die in einer erheblichen Anzahl gleichliegender Fälle ermittelten Bewertungsrichtlinien in der Weise an, daß einmal die Reichhaltigkeit der Wohnungseinrichtung, zum andern die Tatsache berücksichtigt wird, daß das Umzugsgut neuwertige Gegenstände im Werte von angeblich 1.103,01 RM enthalten hat. Sie gelangt auf diese Weise zur Anwendung des höchsten Multiplikators, nämlich des 2 1/2 fachen Bruttoversteigerungserlöses und somit zur Feststellung der Schadensersatzpflicht des Antragsgegners für den Verlust des Umzugsguts in Höhe von 15.750,-- RM.

Die Kostenentscheidung regelt Art. 63 REG in Verbindung mit § 7 der 2.DVO zum REG.

Dr. Joost

Engelschall

Dr. Schröder.



Für richtige Ausfertigung:

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

W. K. H. H.

Reg. Nr. 391

Durchschrift

Bescheid

Auf Grund der §§ 38, 39 des Bundesgesetzes zur Regelung der rückerstattungsrechtlichen Geldverbindlichkeiten des Deutschen Reichs und gleichgestellter Rechtsträger^{II} (Bundesrückerstattungsgesetz - BRÜG -) vom 19. 7. 1957 (Bundesgesetzblatt I, S. 734) erteilt die Oberfinanzdirektion Hamburg

der Berechtigten:

Frau Florence Gertie Heichelheim geb. Blumenthal
5415 S. Cornell Ave., Chicago / Ill. USA.

als Rechtsnachfolger/ⁱⁿnach

Amalie Blumenthal geb. Schwarzschild
Letzter inl. Wohnsitz: Frankfurt/M.

Bevollmächtigter:

Rechtsanwalt Dr. Alwin Gerson
Hamburg 36, Große Bleichen 12

folgenden Bescheid:

I.

Dem Bescheid liegen die nachstehend aufgeführten Entscheidungen / und / gütlichen Einigungen zu Grunde:

Beschluß der 1. Wiedergutmachungskammer des
Landgerichts Hamburg vom 13.9.54
Az.: 1 Wik 340/53 - I/Z 1428 -1-

II.

Aus dem in Ziffer I aufgeführten Beschluß steht der Berechtigten nach Maßgabe der §§ 14 bis 26 BRÜG ein Anspruch in Höhe von

DM 23.625,--

(i.W.: Dreißigtausendsechshundertfünfundzwanzig Deutsche Mark)

zu.

III.

Von dem zu Ziffer II festgestellten Betrag sind nach § 32 BRÜG zu zahlen:

- 1) bis spätestens zum 31.3.1959 DM 20.000,--
- 2) bis spätestens zum 31.3.1961 DM --,--

Der verbleibende Restbetrag von DM 3.625,-- ist grundsätzlich bis zum 31.3.1962 zu zahlen.

Im Falle des § 32 Abs.5 BRÜG vermindert sich der Restbetrag auf einen nach dieser Vorschrift zu ermittelnden Hundertsatz.

IV.

Der zu Ziffer II festgestellte Geldbetrag ist im Rahmen des § 34 BRÜG unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 4 vom Hundert vom 1.4.1956 ab zu verzinsen. Die im Rahmen des § 34 BRÜG etwa zu erfüllenden Zinsansprüche werden bis zum 31.12.1962 befriedigt.

V.

Auf die nach Ziffer III und IV jeweils zuerst zu leistenden Zahlungen wird gemäß § 36 BRÜG das

Darlehen von DM 5.000,-- mit Wirkung vom 5.4.1956 angerechnet.

VI.

Stehen der Berechtigten neben dem in Ziffer II aufgeführten Anspruch weitere rückerstattungsrechtliche Geldansprüche gegen die in § 1 BRÜG genannten Rechtsträger zu, so gilt dieser Bescheid als Teil - Bescheid.

VII.

Gründe:

Durch den in Ziffer I genannten Beschluß ist das Deutsche Reich verpflichtet worden, der Berechtigten für am 26.8.1941 entzogenes Umzugsgut im Werte von RM 15.750,-- Schadensersatz zu leisten.

Gemäß § 16 Abs.1 BRÜG richtet sich die Höhe des Schadensersatzbetrages, der der Berechtigten auf Grund dieses Anspruches zusteht, nach dem Wiederbeschaffungswert des entzogenen Umzugsgutes am 1.4.1956. Dieser Wiederbeschaffungswert ist aus den in der Anlage ersichtlichen Gründen auf DM 23.625,-- festgesetzt worden.

Eine Nutzungsvergütung steht der Berechtigten nicht zu. Entgangene Gebrauchsvorteile werden gemäß § 16 Abs.2 Satz 1 BRÜG nicht ersetzt. Sonstige Nutzungen sind nicht entgangen.

Der der Berechtigten zustehende Schadensersatzbetrag in Höhe von DM 23.625,-- wird gemäß § 32 BRÜG wie folgt ausgezahlt:

- a) Bis zum 31.3.1959 in Höhe von DM 20.000,--
(§ 32,2 BRÜG)

Hierauf ist nach Ziffer V des Bescheides
das der Berechtigten gewährte Darlehen

Übertrag: DM 20.000,--

Übertrag: DM 20.000,--
 von..... 5.000,--
 anzurechnen. Ihr werden daher zunächst
 nur DM 15.000,--
 ausgezahlt.

b) Der Restanspruch von DM 3.625,-- ist gemäß § 32 Abs.4 BRUG bis zum 31.3.1962 zu erfüllen.
 Dieser Betrag wird möglicherweise gem. § 32 Abs.5 BRUG gekürzt, wenn die für die Rückerstattung gem. § 31 BRUG zur Verfügung stehenden Mittel zur vollen Erfüllung aller festgestellten Rückerstattungsansprüche nicht ausreichen. Über die Frage der Kürzung und der Auszahlung des Restes kann frühestens ab 1.4.1961 entschieden werden.
 Der in Ziffer IV genannte Anspruch auf Verzinsung des Gesamtbetrages ab 1.4.1956 ergibt sich aus § 34 BRUG.- Danach sind die festgestellten Ansprüche ab 1.4.1956 zu verzinsen, sofern der nach voller Befriedigung der festgestellten Rückerstattungsansprüche verbleibende Rest des in § 31 BRUG genannten Gesamtbetrages von 1,5 Mrd. Deutsche Mark noch nicht erschöpft ist. Falls der Restbetrag zu einer vollen Befriedigung der Zinsansprüche nicht ausreicht, verringert sich dieser Anspruch auf einen noch zu errechnenden Hundertsatz.
 Gegen diesen Bescheid kann binnen einer Frist von 6 Monaten nach Zustellung ein Antrag auf gerichtliche Entscheidung bei der Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Hamburg gestellt werden.

Da die entzogenen Sachen zum großen Teil gebraucht gewesen sind, ist es möglich, den Wiederbeschaffungswert in Höhe der Kosten für Neuwaren zu ermitteln. Im Auftrag der Oberfinanzdirektion Hamburg ist aber auch nicht richtig, nur deshalb, weil es sich um gebrauchte Sachen handelt, den Wiederbeschaffungswert für 1956 dem Erwerbssassessor Rücksicht auf die inzwischen gestiegenen Preise gleichzusetzen. Da eine gerechte Schadensberechnung in diesen Fällen sowohl den Wert der Sachen auf dem Gebrauchsgütermarkt als auch deren Neuwert abzüglich einer gewissen Abschreibung für die Benutzung zu berücksichtigen hat (vergl. OLG Düsseldorf vom 8.1.1957 RnW 1957 S.73), muß auch der zur Errechnung des Wiederbeschaffungswertes zu ermittelnde Umrechnungsfaktor diesen beiden Gesichtspunkten Rechnung tragen und von einem Mittelwert zwischen Preissteigerung für Neuwaren und Preissteigerung für Gebrauchsgüter ausgehen. Aus diesen Erwägungen heraus hält die Oberfinanzdirektion einen Umrechnungsfaktor von 1,5 für angemessen, d.h. der Wiederbeschaffungswert des entzogenen Hausrates per 1.4.1956 wird auf das 1,5fache des Entziehungswertes in Deutscher Mark festgestellt.

